©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

I. Salix super-viminalis × triandra. Forma Foliis aestivis tomentosis:

Salix mollissima Wimmer et Séringe. Standort: Hüfingen (Ufer der Breg).

II. Salix triandra × viminalis.

Salix hippophaëfolia Thuill. Standort: Heidelberg und Mannheim.

III. Salix super-triandra × viminalis.

a) Forma triandraefolia:

Salix Trevirani Spr. Standort: Hüfingen.

b) Form. viminalifolia:

Salix lanceolata Sm. Standort: Heidelberg.

Pfingst-Excursion 1895.

Schon lange war von einem Ausflug in die Baar und ins obere Donauthal[1] die Rede gewesen. Dies Jahr schien besonders günstig, da Pfingsten sehr spät fiel und man deshalb auf eine hinreichend vorgeschrittene Vegetation, sowie auf gute Ausbeute hoffen konnte. So wurde denn die Parole ausgegeben: Versammlung der Teilnehmer am Montag, den 3. Juni Mittags, in Geisingen. Weniger zwar, als der Vorstand gehofft, aber immerhin etwa ein Dutzend Mitglieder fanden sich rechtzeitig von verschiedenen Richtungen her ein.

Nach der unerlässlichen Stärkung im „Ochsen" zu Geisingen wurde, auf Rath unsers freundlichen Führers Herrn Dr. Schatz, der ursprünglich geplante Weg über die „Länge" bei Gutmadingen unterlassen, da ständiger Regen in den Tagen vorher die Wege dort fast ungangbar gemacht hatte. Dagegen demonstrierte Herr Dr. Schatz zunächst eine Anzahl interessanter Weiden und Weidenbastarde, sowie schwierigere Carices und ausserdem einige bemerkenswerte Pflanzen von der Länge, z. B. Anemone narcissiflora. Dann gings unter Herrn Dr. Schatz's Führung zur Stadt hinaus gegen die südöstlich gelegenen Hügel, welche so recht geeignet sind die eigenartige Flora jener Kalkgebiete zu demonstrieren und ihre auffallenden Unterschiede von der übrigen Flora Badens in's Licht zu setzen.

[1] Vgl. die Berichte von Vulpius und Jack in Nr. 43 u. 102 der „Mitteilungen".

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

Auf den Aeckern begegnen wir u. a. der Neslea paniculata; die Wiesen und Ränder der Wiesenbäche und Gräben beherbergen Cirsien, bes. auch das Cirsium subalpinum (C. rivulare × palustre); an anderen Stellen fand sich Crepis succisaefolia. Weiter aufwärts im sumpfigen Terrain wurden uns Carex lepidocarpa mit ihren Verwandten, C. distans u. a. demonstriert. Besonderes Interesse beanspruchten die den Weg begrenzenden Hecken, in welchen die überall in jenen Gebieten reichlich vorhandene Lonicera alpigena stark vertreten war, daneben gab's Rosa pimpinellifolia, R. tomentosa u. s. w. An die Hecken angelehnt erschienen Chaerophyllum aureum, Lithospermum officinale, Geranium pyrenaicum etc. und im Schatten des lichten Gestrüpps tauchten die glänzenden Blätter des Asarum europaeum neben Viola mirabilis auf.

Weiter führte uns der Weg an jene eigenartigen, teils mit Kiefern, teils mit niedrigem Gebüsch bestandenen Kalkhänge, die unter mancherlei Carices (C. montana, C. polyrrhiza, C. humilis) in üppigem Wuchs die Carex sempervirens beherbergen; neben diesem fällt das in der ganzen Baar verbreitete Bellidiastrum Michelii durch sein reichliches Vorkommen in die Augen. Ganz besondere Aufmerksamkeit erregte die zur Zeit prächtig blühende Polygala Chamaebuxus, welche mit ihrem immergrünen Laub einen Teil des nackten Gerölles bedeckte. Dass auch Orchideen, z. B. Ophrysarten nicht fehlten, versteht sich fast von selbst. An den Hängen der Hügelkette fortwandernd begegneten wir an sonnigen Stellen der Crepis alpina, an etwas schattigeren dem Ranunculus montanus, um schliesslich auf eine der Perlen jener Gebiete, die Daphne Cneorum, zu stossen, die ihre zarten Stengel und prachtvoll roten, duftenden Blüten auf dem Moospolster ausbreitete. Dass sich jeder ein Sträusslein der schönen Blumen sammelte, braucht den geneigten Leser nicht zu beänstigen, er wird wenn er selber einmal Geisingen aufsucht — wozu ich nur raten kann — noch genug vorfinden.

Nun war das Interesse vorläufig erschöpft, nur einzelne vermochte noch Rhamnus saxatilis und Cotoneaster tomentosa zu fesseln; dann eilten auch sie den übrigen nach ins Bierhaus zu Geisingen, wo Herrn Dr. Schatz der verdiente Dank für seine Führung durch ein kräftiges Hoch dargebracht wurde.

Bald indes mahnte der gestrenge Herr Präsident zum Aufbruch und der Zug führte uns über Immendingen und Tuttlingen nach

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

Fridingen. Hier setzte wieder die Fusswanderung ein, welche uns in kurzer Zeit auf die Höhe mit trefflichem Blick auf das Donauthal und das gegenüber hoch oben liegende Schlösschen Bronnen führte. Dann folgte, durch herrlichen Buchenwald der Abstieg nach Kloster Beuron, wo wir mit beginnender Dämmerung eintrafen; noch zeitig genug, um uns von der herrlichen Lage des Kosters ein Bild machen zu können. Dann nahm der „Pelikan" die hungrigen und durstigen Wanderer unter seine Flügel.

Auf dem Wege von Fridingen nach Beuron begegneten uns zum Teil wieder die neuen Freunde, die uns bereits in Geisingen vorgestellt waren; so Lonicera alpigena, Bellidiastrum u. a., dazu Rosa tomentosa und alpina, Centaurea montana etc. Besonderes Interesse erweckte bei vielen der ebengenannte Buchenwald, in welchem sich grosse Mengen von Lilium Martagon und Orobeus vernus vorfanden, ganz vereinzelt wurde ein Exemplar von Orchis pallens aufgetrieben. Am Fuss der Berge, im Donauthal selbst begegnet uns zum ersten Mal die Arabis arenosa, welche auch für den folgenden Tag unser ständiger Begleiter sein sollte; ein Fels in unmittelbarer Nähe bot in üppiger Fülle Saxifraga Aizoon, ebenfalls ein häufiger Ansiedler auf den Kalkfelsen und besonders erfreut wurde das Auge durch Lithospermum purpureo-coeruleum, das an einer Stelle den Boden eines lichtes Waldes tief blau färbte.

Früh um 6 Uhr wurde am Dienstag, den 4. Juni von Kloster Beuron aufgebrochen; bei prachtvollen Wetter stiegen wir hinauf zur Petershöhle an deren Rand Sisymbrium austriacum zum Teil mit Lebensgefahr erbeutet wurde. Arabis arenosa fehlte natürlich auch hier nicht. Der Weg führte dann weiter unter den Kalkfelsen hin durch dichten Wald hinauf zur Ruine Wildenstein von deren Zinnen ein herrlicher Ausblick auf das Donauthal, besonders auch auf das gegenüber liegende Werenwag, uns belohnte. Im Wald vor Wildenstein fand sich Arabis Turrita, die auch späterhin mehrfach wiederkehrte, Kernera saxatilis wuchs sowohl an den Felsen längs des Weges, als auch auf dem Wildenstein selbst an den alten Mauern, Cystopteris, Phegopteris Robertianum u. a. wurden nicht vermisst und schliesslich brachte ein Teil der Gesellschaft, welcher sich etwas abgezweigt hatte, Draba aizoides in schönen Exemplaren mit.

Vom Wildenstein herab wurde durch den alten Wallgraben, welcher Scolopendrium beherbergte, zu Thal gestiegen, im Wald

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

weiter unten gabs noch Asplenium viride und später begrüssten uns wieder Centaurea montana und Bellidiastrum. Der Weg führt eine Strecke weit im Thal am Waldesrand entlang und biegt dann kurz vor dem am Fusse von Werenwag gelegenen Dörfchen Langenbrunnen über die Donau. Hier hat man die prächtige Ruine Werenwag direkt vor sich. Kurz ehe wir die Donaubrücke betraten, tönte oben herab von Werenwag lautes Halloh und mit Stentorstimme rief's von den Felsen: „Hier steht der Rektor Prestele". Kurz darauf erschien auch unten Herr Apotheker Pfaff aus Sigmaringen, der von nun an mit Herrn Prestele zusammen in liebenswürdigster Weise die Führung übernahm. Steil und sonnig zwar war der Aufstieg nach Werenwag, aber auch botanisch im hohen Maasse interessant. Libanotis montana, Laserpitium latifolium, Geranium sanguineum und pyrenaicum, Lactuca perennis, Neslea paniculata fanden sich gleich unten, Rosa rubrifolia, tomentosa, Dianthus caesius, Thalictrum minus, Coronilla montana, Alyssum montanum sowie Lunaria rediviva weiter oben, z. T. an ziemlich schwer zugänglichen Stellen.

Oben angekommen wurden wir durch einige Kanonenschläge begrüsst, deren Echo weithin im Thal wiederhallte. Durstige Seelen fanden hinreichende Stärkung; und nachdem wir die Aussicht ins Donauthal von dort oben herab hinreichend bewundert hatten, auch von Herrn Leutz photographiert waren, giengs in raschem Tempo (es wurde nur noch Cytisus nigricans mitgenommen) gen Hausen im Thal, wo ein einfaches aber gutes Mittagessen im Steinhaus unserer wartete und einigen auch ein stilles Schläfchen in der einsamen Kegelbahn winkte.

Von Hausen zogen wir die breite Strasse im Thal, unter dem Schaufels vorbei mit prächtigen Ausblicken auf Wildenstein und Werenwag, gegen Thiergarten. Salvia verticillata, Biscutella laevigata waren die bemerkenswertesten Pflanzen auf diesem Wege.

Ein Teil der Gesellschaft marschierte gerades Wegs nach Thiergarten, ein anderer stieg noch empor zum Falkenstein. Sahen wir uns auch in Bezug auf die erhoffte Aussicht getäuscht, so führte der Weg doch durch schönen Buchenwald und brachte uns noch u. a. Cytisus nigricans in reichlicher Menge, sowie Thlaspi montanum und Bupleurum rotundifolium.

Es war höchste Zeit, dass wir zu unseren Begleitern ins Wirtshaus kamen, denn bald ging ein Gewitter nieder, das uns im Freien

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

höchst unbequem geworden wäre. Der Regen hielt mehr oder weniger heftig an und so wurde auf den Besuch des Parkes in Intzigkofen verzichtet; man fuhr direkt nach Sigmaringen hinein, wo wir im „deutschen Hause" gastliche Aufnahme fanden, uns von den Strapazen des Tages energisch erholten und Herrn Prestele für freundliche Führung durch ein kräftiges Hoch dankten. Vor Einbruch der Dunkelheit war es noch möglich, die hübsche Stadt etwas näher anzusehen.

Am Mittwoch, den 5. Juni wurde früh noch der interessante Park von Intzigkofen bei schönem Wetter besucht, dann aber flog alles nach verschiedenen Richtungen auseinander. Manche reisten direkt heimwärts, einige „Schlachten-Bummler" aber sollen später noch in Bregenz und Konstanz gesehen worden sein; — doch darüber verräth der Berichterstatter nichts mehr.

Möge der Ausflug bei allen Teilnehmern in guter Erinnerung bleiben; und wenn's ihnen gefallen hat, dann mögen sie werben, damit die Beteiligung im nächsten Jahr noch zahlreicher werde.

Oltmanns.

Berichtigung.

Das in Nr. 15 p. 133 der „Botanischen Mitteilungen" angeführte aspidium spinulosum Sw. var. muticum hat sich leider im Laufe der Jahre in die var. dilatatum verwandelt. Dr. Winter.

Geschäftliche Mitteilungen.

Als neue Mitglieder wurden für den Verein gewonnen:

Breinig, Hauptlehrer in Waltersweier; Czerny, Paul, stud. med. in Heidelberg; Gillmann, Clemens, Gymnasiast in Freiburg; Hafner, R., Apotheker in Heiligenberg; Hettinger, Dr. prakt. Arzt in Nordrach; Hölderlin O., Kaufmann in Ulm a. D.; Meigen, Fritz, Dr. in Hildburghausen; Pfitzer, Geh. Hofrath, Dr. Professor in Heidelberg; Kewitsch, Dr. Professor in Freiburg; Schleip, Waldemar, Gymnasiast in Freiburg; Wilhelm, Strassenmeister in Neukirch und Zoeppritz, Karl, Gymnasiast in Freiburg.

An neuen Adressen sind nachzutragen:

Dietz, K., Apotheker von Karlsruhe nach Frankfurt-Bockenheim; Hausrath, H. Dr., früher Forstpraktikant in St. Blasien als Assistent an die techn. Hochschule in Karlsruhe; Klotz, Ad., Amtmann von Freiburg nach Konstanz; Muckle, Th., Lehrer von Heidelberg nach Karlsruhe; Rottler, Jos., Rechtspraktikant von Lörrach nach Freiburg; Ulmer, F., Lehrer von Neckarau nach Sandhofen.

Ausgegeben den 9. November 1895.

Buchdruckerei von Chr. Ströcker in Freiburg i. B.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.

Jahr/Year: 1892-1898

Band/Volume: 3

Autor(en)/Author(s): Oltmanns

Artikel/Article: Pfingst - Excursion 1895. 318-322